

Ich erwarte bald Brief von Dir und trotz Deiner Sprödigkeit einiges über die „vaterländischen Zustände“ oder wenigstens den Klatsch derselben, der zur Beurteilung wesentlich.

Salut

Dein

K. M.

61.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

London, 25. Februar 1859.  
Grafton terrace, Maitlandpark,  
Haverstockhill.

Lieber Lassalle,  
iterum Crispinus.

Engels beabsichtigt, zunächst anonym, eine kleine Broschüre zu veröffentlichen unter dem Titel: „Po und Rhein.“

Hauptinhalt: Militärischer und kriegswissenschaftlicher Nachweis, daß alle Gründe, die dafür angeführt werden, daß die Österreicher die Minciolinie haben müssen, um Deutschland zu schützen, genau darauf passen, daß Frankreich die Rheingrenze haben muß, um sich selbst zu schützen; ferner, daß Österreich zwar ein hohes Interesse an der Minciolinie hat, Deutschland als einige Macht aber gar keines, und daß Italien, stets von Deutschland militärisch dominiert wird, solange nicht die ganze Schweiz französisch ist. Die Sache hauptsächlich gerichtet gegen die Strategen der Augsburger Allgemeinen Zeitung, sonst übrigens natürlich national gegen Herrn Bonaparte. Daß die Herausgabe dieser Broschüre, die fast gar keine Auslagen verursacht, weil nur einige Bogen stark, im jetzigen Augenblick sogar eine Buchhändlerspekulation, (in the eminent sense of the word), dafür bürgen ich meine gesamte „kritische Urteilskraft“.

Engels hat, seit er sich an der badischen Kampagne beteiligt, aus den Militaribus sein Fachstudium gemacht.<sup>1)</sup> Dabei schreibt er, wie Du weißt, außerordentlich plausibel.

Der Buchhändler müßte aber das Geheimnis der Verfasserschaft bewahren, bis der author es selbst abwürfe. Du kannst sicher sein, daß man die größten Militärschriftsteller in Preußen in Verdacht nehmen wird, die Urheber zu sein.

Dies ist nun eine Geschichte, deren Erscheinen ganz an den Tag gebunden ist, eine Tagesfrage. Es müßte also rasch durchgegriffen

<sup>1)</sup> Vgl. dazu u. a. Gustav Mayer, Friedrich Engels, Berlin 1920, S. 402.

werden. Glaubst Du, daß Duncker darauf eingehen wird? Es wäre sicher in seinem eignen Interesse. Bei rein wissenschaftlichen Sachen kann man nie wissen, wie und ob der Philister sie kauft. Bei solchen Tagesfragen besitzt man fast mathematische Sicherheit.

Sollte Duncker darauf eingehn, so bevollmächtigt Engels Dich, die Sache in seinem Namen, zu welchen Bedingungen Du willst, abzuschließen.

Sollte er's verweigern, wäre dann [nicht] <sup>1)</sup> eine andere Möglichkeit? Ich weiß einen Buchhändler in Hamburg, der es nehmen würde. Da dieser Mensch aber beständig ein persönlicher Feind der „Neuen Rheinischen Zeitung“ war, wie er Freund Heine rund heraus sagte, so wäre es mir sehr verdrießlich, wenn er auch nur eine Zeile von einem der unsern erhielte. Er hat außerdem unsern unvergeßlichen und unersetzbaren Freund Weerth auf das Schändlichste behandelt.

Antworte mir sobald als möglich und nimm mir nicht übel, wenn ich so sehr auf Deine Zeit und Deine Mitwirkung ziehe. Ich entschuldige mich einfach mit dem general party interest.

Dein

K. M

62.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

[Ende Februar.]

Lieber Marx!

Abgeschlossen für Engels!

Bedingungen nach seiner Wahl entweder 50 Prozent des Reinertrages, oder pro Bogen und 1000 Exemplare 1 Friedrichsdor, also, da Duncker zunächst 2000 Exemplare drucken wird, 2 Friedrichsdor pro Bogen für jetzt. Bei neuer Auflage wieder dieselben Bedingungen.

Telegraphiere gleich auf Dunckers Rechnung an Engels, daß er das Manuskript umgehend einsende unter der weiter unten von mir angegebenen Adresse.

Ferner habe ich eine zusätzliche Idee gehabt. Die Broschüre muß — es würde dies sehr vorteilhaft sein — 10 bis 14 Tage nach ihrem Erscheinen in Deutschland, in französischer Übersetzung (Ferdinand Wolff!! oder ein anderer) erscheinen; natürlich muß diese Übersetzung in London erscheinen. Dies werdet Ihr leicht fertig bringen. Sowohl

<sup>1)</sup> Das Wort ist nicht genau zu lesen.